S.W.A. SCIENTIFIC SOCIETY / S.W.A. WETENSKAPLIKE VERENIGING / S.W.A. WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE

Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

SCHRIFTLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 10/11 | 11. Jahrg. | Jan./Febr. 1976

AUFZUCHT VON MAUERSEGLERN - EINE DANKBARE AUFGABE

Silvia Morath, Berlin

(entn. aus 'Die Gefiederte Welt', Jahrg.99, H.12, Dezember 1975, S. 23o/231.)

Am 1o.7.75 brachte man mir zwei junge Mauersegler, die zwei Tage zuvor mit aufgerissenen Schnaebeln auf dem heissen Asphalt unserer Innenstadt gefunden worden waren. Der Finder hatte Schwierigkeiten mit der Fuetterung, da er nicht so recht wusste, wie er das Futter in die Schnaebel hineinbekommen sollte. Ausserdem meinte seine Mutter, dass diese Aufzucht falsch verstandene Tierliebe waere, da die Voegel nach Aufzucht durch Menschenhand nicht selbstaendig werden koennten.

Die Tiere machten einen gesunden und kraeftigen Eindruck, was sich auf der Waage auch bestaetigte: Sie wogen beide 4o-45 g (wegen der Zappelei konnte ich die einzelnen Gramm nicht ganz genau festlegen). Ihr Alter bestimmte ich nach Bildvergleich mit HEINROTH, Bd.1, auf 34 Tage, da die laengsten Schwungfedern noch nicht ueber die Schwanzlaenge hinausragten, wie es bei flueggen Mauerseglern der Fall ist. Ich setzte beide in eine quadratische Plastikschuessel, deren Boden ich mit Papier, welches zweimal taeglich gewechselt wurde, auslegte. Zwei Drittel der Waende kleidete ich mit Gardinenstoff aus, damit sich die Voegel anhaengen koennten. Davon machten sie jedoch nie Gebrauch, sondern sassen stets am Boden ihrer Behausung. Hing ich sie an die Waende, so beeilten sie sich, wieder auf den Boden zu gelangen. Da ich taeglich 6 Stunden ausser Haus bin, konnte ich leider nicht alle zwei Stunden fuettern, so dass die Voegel von 9 - 15 Uhr nie etwas zu fressen bekamen, was ihnen jedoch keineswegs geschadet hat. Gefuettert habe ich hauptsaechlich Schabefleisch, angereichert mit Kalk, Multibionta-Tropfen abwechselnd mit Lebertran, Vogelkuchen und Mehlwuermern, die nicht nur mit Haferflocken, sondern auch staendig mit geriebener Mohrruebe gefuettert wurden. Abwechslung bot der Speisezettel durch gelegentliche Gaben von Fliegen, Fliegenmaden sowie roten Mueckenlarven oder Tubifex, die ich als Aquarianer staendig zur Verfuegung habe. Durch seitlichen Druck auf die Schnabelwinkel kann man die Schnaebel gut oeffnen und das Futter weit in den erstaunlich grossen Schlund befoerdern. Wasser wurde mit der Tropfpipette einer ausgedienten Medizinflasche seitlich gegen den Schnabel getropft und meist begierig von Kopfschuetteln begleitet eingesogen.

Am 14.7.75 bekam ich einen dritten Mauersegler dazu, der nur 25 g wog, jedoch m.E. nur wenig juenger war. Sein Brustbein stand entsetzlich hervor, so dass einem der kleine halbverhungerte Kerl wirklich sehr leid tun konnte. Waehrend ich die beiden anderen stets

soll dieser Bericht jeden ermutigen, solch dankbare Pflegeaufgabe zu uebernehmen, da der Fall, dass die Voegel flugunfaehig sind, durchaus nicht eintreten muss, und das Gefuehl der Freude und des Stolzes, das den Pfleger ueberstroemt, wenn sich die Findelkinder in die Luft erheben, ist Dank der Natur genug fuer die Muehe, die man gern auf sich nahm.

DYED WADERS FROM AFRICA

(Aufruf von Dr. R.W. Summers, Percy FitzPatrick Institute, Cape Town. Wiederholung aus "Mitteilungen" No. XVI/1o-11, Jan./Febr.76, S.13).

The studies of the migrations of waders in Africa are still in their infancy when compared with those in North Western Europe. This is partly due to the fact that wader enthusiasts are few and far between, the majority being found in Kenya and South Africa. Also waders are smallish birds and therefore do not lend themselves to high recovery rates, and it is significant that the majority of recoveries are made by other ringers. As a result, the recovery rates of African ringed waders is very low. We therefore know little about the migration routes through Africa and between the African and Palaearctic regions.

In an attempt to improve our understanding of the migration patterns of waders, large numbers of Knots, Sanderlings, and Curlew Sandpipers will be dye-marked in the Cape Province by the Western Cape Wader Study Group in early 1976 before the birds depart for their northward migration.

We appeal to all bird watchers to look out for these marked birds during the spring and autumn passage of 1976. If you do see a marked bird, which should be especially obvious in flight, please contact either: A.J. Prater, British Trust for Ornithology, Beach Grove, Tring, England, or: Dr. R.W. Summers, Percy FitzPatrick Institute of African Ornithology, University of Cape Town, South Africa, giving as many details as possible, including the colour of the dye and its position on the bird.*

The scanty ringing evidence suggests that the migration routes of these 3 species may cross anywhere between western Europe and central Asia, so if you know a site where any of these species occur on spring (April-May) or autumn (August-October) passage, please keep a special outlook.

---

* Beobachtungen in Suedwestafrika unter Aufgabe des Datums, des Ortes, der Art und ob an toten oder lebenden Voegeln bitte melden an Herrn Herw. von Schwind (Postf. 411, Swakopmund 918o, Tel. 2973) oder Frau A. Benseler (Postf. 189, Windhoek 9loo, Tel. vorm. 25372, nachm. 24817); es handelt sich um folgende Arten (nach Roberts und H. von Schwind/H. Kolberg: Die Deutschen Namen der Vögel in Süd- und Südwestafrika): R.No. 251, Curlew Sandpiper, Krombek-strandloper, Sichelstrandläufer: Calidris ferruguinea; R.No. 254, Knot, Knoet, Knutt: Calidris canutus; R.No. 255, Sanderling, Drietoonstrandloper, Sanderling: Crocethia alba.